

Verstummt, aber doch dabei

Eröffnung des Winter-Poesiepfades wird nicht zum Trauermarsch

Von Ute Vollmer

Rumbeck. Lyrik, die dem Mühlbachtal entspringt: Viele waren gekommen, um ihrer erst kürzlich verstorbenen Freunde auf eine ganz besondere Weise zu gedenken: Lieblings-, Wunsch- und Hoffnungsgedichte erinnern am Poesiepfad im Mühlbachtal an Dr. Markus Meik, Diethard Rekate und Hubert Hölscher von der Literarischen Gesellschaft Arnsberg.

Winterlied

„Als ich heute von dir ging
fiel der erste Schnee
und es machte sich mein Kopf
einen Reim auf Weh.

Denn es war die Kälte nicht
die die Tränen mir
in die Augen trieb es war
vielmehr Ungereimtes.

Ach da warst du schon zu weit
als ich nach dir rief
und dich fragte wer die Nacht
in deinen Reimen schlief.“

(Ulla Hahn)

Markus Meik war die literarische Stimme des Poesiepfades. Jeweils zum Jahreszeitenwechsel wollte der Mitinitiator des beliebten poetischen Wanderwegs immer wieder neu mit Auswahl und Thematik die Menschen zur Lyrik verführen. So erlebte es auch Fritz Timmermann vom Heimatbund:

Leger, aber stets prägnant

„Irgendwann stellte ich fest, dass ich nicht allein nur der Gedichte wegen zur jahreszeitlichen Eröffnung des Poesiepfades kann, sondern wegen der begleitenden Erläuterungen von Dr. Markus Meik. Da stand ein Mann, der ernsthaft und doch leger Lyrik erklärte, und das kurz und prägnant. Meik wusste, die Poesie seinen Zuhörern zu vermitteln, sie in Form und Stil zu erläutern und in Zeitläufe einzuordnen.“ Timmermann erinnert auch an das spitzbübische Lächeln, mit dem Meik immer wieder



Die Eröffnung des Winter-Poesiepfades war in diesem Jahr von persönlichen Empfindungen geprägt.

FOTO: UTE VOLLMER

zur allgemeinen Belustigung einen der Dichter parodierte. „Poesie war sein Leben, erfüllte ihn, weil sie das Leben, das er so liebte, widerspiegelte. Der Arnsberger Heimatbund verneigt sich in Dankbarkeit und Anerkennung.“

Wenn auch ein Schatten von Trauer im Mühlbachtal liegt, der

35. Poesiepfad ist keinesfalls ein Trauermarsch. Denn Markus Meik begleitet die Literaturfreunde auf dem Weg. Viele der Gedichte hat er selbst noch ausgewählt, als Hommage an Marcel Reich-Ranicki. „Und immer wieder sehen wir betroffen, den Vorhang zu und alle Fragen offen.“ (Reich-Ranicki).

Reiner Ahlborn erzählt von Meiks tief gefühlter Verbundenheit und den Gemeinsamkeiten der beiden Literaturliebhaber. Viele der Gedichte sind einer Sammlung Reich-Ranickis entnommen. Und an diesem Tag ist es für die Teilnehmer der Winter-Eröffnungsveranstaltung eine besondere Ehre, selbst eines der von Meik ausgewählten Werke vorzutragen, an dem Ort, der ihm so am Herzen lag: unter den sonnenbeschienenen Baumwipfeln im Schatten des mäandernden Mühlbachs.

„Alles geben die Götter, die unendlichen,

Ihren Lieblichen ganz,
Alle Freuden, die unendlichen,
Alle Schmerzen, die unendlichen, ganz“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Das Naturerleben durch den Dichter-Blick vertiefen

■ Der Poesiepfad im Mühlbachtal wurde **2005** eröffnet.

■ Die Idee ist, Naturerleben durch den sensiblen Blick der Dichter zu vertiefen und Dichtung durch den **Blick in die Waldwirklichkeit** zum Leben zu erwecken.

■ **Ideengeber** war Förster Wolfram Blanke.

■ Die Literarische Gesellschaft erklärte sich damals spontan zur **dauerhaften Zusammenarbeit** mit dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW bereit.